

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 28 (1955)

Heft: 12

Rubrik: Der kleine Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DER KLEINE

Nebelspalter

Eine fröhliche Beilage zur
Reisezeitschrift «Schweiz»

20

Redigiert und gedruckt von der Offizin der humo-
ristisch-satirischen Wochenschrift «Nebelspalter»
Verlag E. Löpfe-Benz AG Rorschach

Es geschah in Luzern ...

Internationale Musikfestwochen 1955. – Eine der Vorstellungen von «Mariana Pineda» von F. G. Lorca ist aus. Es ist das Drama einer spanischen Heldin, die zum Tode verurteilt wird. Zwei Theaterbesucherinnen unterhalten sich auf der Foyertreppe:

«Soso, das isch es also gsii, das Feschtschiil!»

«Ja – ja»

«Im Film, nöd waar, da hett me die Ent-
hauptig natürlich zeigt, aber uf dr Büüni
da chame das halt nöd.»

«Ach wohär, die chönttets scho, d Schau-
schiiler sind nu z fuul dazue.»

Erlauschtes aus der Praxis

«s Tanze, s Bärguifgah und s Nußuifbiiße
mues me niemerem verbiete, das herd
vorum sälber uif!»

Eine gute Stunde

Ein betagter Mann klagte einem Alters-
genossen seine schlimmen Erkenntnisse
und Erfahrungen und schloß mit der Be-
hauptung, er habe in seinem ganzen Le-
ben noch keine einzige gute Stunde ge-
habt.

Sein Kamerad gab ihm den Rat: «Nimm
einmal den Weg von Mett nach Pieterlen
unter die Füße, dann hast du eine gute
Stunde.»

Ortsangabe

Herr Marcel und Herr Bruno sind
Freunde und besitzen beide dieselbe Art
von Kleinwagen. Herr Marcel ist in die
Ferien gefahren in ein langgestrecktes
Bergdorf, zu dem eine gewundene Straße
hinaufführt. Nun will Herr Bruno den
Freund dort besuchen, und Herr Marcel
schreibt ihm auf einer Postkarte: «Du
wirst mein Ferienchät leicht finden.
Nach der Stelle im Dorf, an der Du vom
zweiten in den ersten Gang schalten mußt,
sind es noch rund zweihundert Meter!»

Begegnung in Alaska

Ein Schweizer, der schon viele Jahre als
Trapper in Alaska lebte, holte eines Ta-
ges auf der Poststation ein Paket ab aus
seinem Heimatland. Noch bevor er sein
langes Messer ziehen konnte, um die
Schnur zu durchhauen, stürzte sich eine
Frau aus der Ecke des Postraumes auf
ihn, entwand ihm das Messer, knüpfte
die Schnur auf, rollte sie säuberlich um
die Finger und streckte dem ergriffenen
Trapper glückstrahlend das Klüngelchen
hin. – So fanden sich im fernen Alaska
zwei Landsleute.

Hohe Politik

Zwei Politiker begegnen einander. In
euphorisch gehobener Stimmung ruft der
eine dem andern zu: «Die nächste Wahl
ist für uns beide wieder eine sichere
Sache!» Worauf der andere meint: «Ich
zweifle keinen Moment daran! Es fragt
sich nur, ob wir *hinein* oder *hinaus* ge-
wählt werden!»

Stilblüten

von der eidg. Betriebszählung

Unter der Rubrik «Hauptberuf» schreibt
einer «pangsoniert», ein anderer «pansio-
niert», ein dritter «benzioniert».

Die Frage «Stellung im Hauptberuf», be-
antwortet ein Plattenleger mit: «knie-
end.»

Ein Hundezüchter unterstreicht die Frage:
«Werden nur im eigenen Betrieb herge-
stellte Waren verkauft?» als «zutreffend.»

Parlamentarische Stilblüte

«Der Antrag meines Vorredners ist ein
zweischneidiges Schwert, bei welchem
ihm der Schuß leicht hinten hinaus ge-
hen könnte.»

Der Klügere gibt nach

»Wirsch de gsee, Kari, was es no alls git
mit dem Ultra-Schall!»

«Du bruuchscht mi nit z beleere, i kenne
de Ultra-Schall guet gnue. Mi Frau seit
gäng scho nei, bevor i se nume gfrogt
ha.»

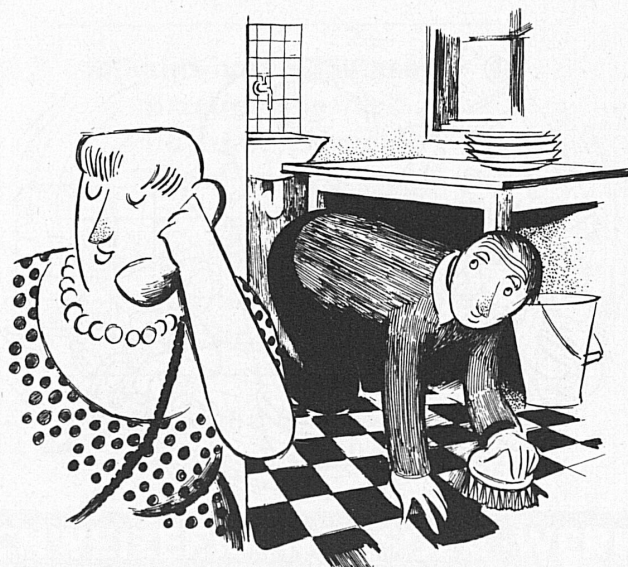
Die verweigernde Höflichkeit

Ich gebe am Postschalter eine Ansichts-
sendung ab mit der Aufschrift «mit
Dank zurück».

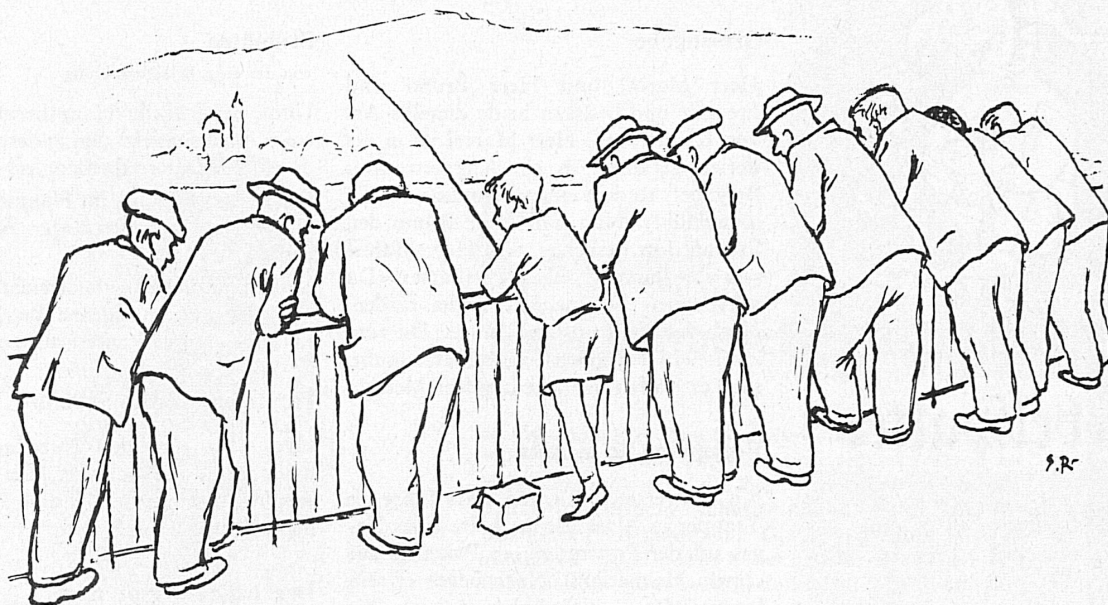
Bereits wieder an der Tür, ruft mich der
Beamte zurück: «Si müönd do «röfúsé»
schriibe!»

«Worom? Es schtoot doch scho tütsch
druf «mit Dank zurück?»»

«Jä ... es muoß «röfúsé» heiße, das heißt
«Annahme verweigert!»



«Nein, mein Mann kann
heute nicht zum Kegeln
kommen — es ist ihm
zu anstrengend!»



Der Fischer

Das kleine Erlebnis der Woche

Gegen die Sprachverkitschung mit Kleinkindern ist schon viel geschrieben worden. Ein Erlebnis hatte ich gestern, als ich im Tram einer ältern Frau und einem muntern Knirps gegenüber saß. Die Frau sagte zu ihrem wißbegierigen Enkel: «Weisch Ruedeli, dr Maa faart jetz denn mitem Trämmeli ins Hüüseli, wo alli Trämli schlöffle.» Der Kleine korrigierte: «Aa, du meinst s Tramdepot!»

★

Samstagabend auf dem Bahnhof in Schaffhausen. Mit mir warten noch zwei Frauen auf den Zug. Während dieser einfährt, sagt die eine Frau zur andern: Du, chomm vüre, zhinderscht häts doch ken Wage!

Gespräch am Nebentisch

Die Frau, vor einem Kreuzworträtsel sinnend, zum Mann: «Was kann das sein: Körperteil, ch gilt als ein Buchstabe?» Aber der Mann riet falsch, es war die Schulter.

Schöpfungsgeschichte

(in einer Schule im Emmental erlauscht)

Lehrerin: «Was het der Liebgott ganz zersch gmacht?»

Kind: «Ar het afe ds Gnuusch usenand gnoot!»

Die Augen

sind der Spiegel der Seele. Kein Wunder, daß heute alles mit dunkeln Brillen herumläuft!

Ja, diese Wagen ...

Der Besitzer eines Kleinwagens wurde von einem Bekannten mit einem etwas rassigeren Modell erbärmlich ausgelacht. Der Kleinwagenfahrer hörte sich die Schmähungen eine Weile gelassen an, dann stieg ihm jäh die Wut in den Kopf und er spritzte dem Spötter ins Gesicht: «Mein Wagen da hat vier Takte, der Ihre hat deren zwei – aber Sie selbst haben überhaupt keinen!»

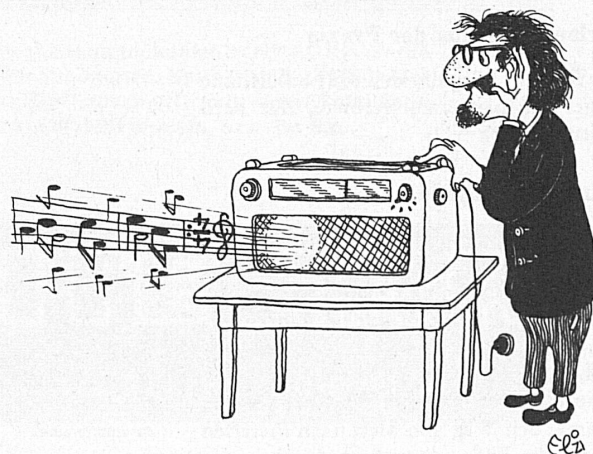
Das Orakel

(Aus einer Rede vor den Nationalratswahlen)

«Und nun, meine Herren, stelle ich mich trotz allen Anfechtungen seitens der Opposition wieder zur Verfügung. Jetzt hat die *Stimme der vox populi* das Wort!»



Schutz vor Lärm



«Oha, verchehrt!»